

# Alleinstellungsmerkmal für Familien

## Lengdorf bezuschusst Kinderbetreuung – Geschwisterrabatt

**Lengdorf** – Eine familienfreundliche Gebührenregelung der Kinderbetreuung hat der Gemeinderat Lengdorf für seine Einrichtungen beschlossen. Um hohe Sprünge zu vermeiden, sollen sich die Gebühren künftig alle zwei Jahre um lediglich zwei Prozent erhöhen. Betroffen ist neben Kindergarten und Krippe auch die Schulkindbetreuung.

### ■ Kindergarten

In Lengdorf müssen aktuell 104,40 Euro für vier bis fünf Stunden Buchungszeit im Kindergarten bezahlt werden. Durch die Bezuschussung des Freistaats in Höhe von 100 Euro kann der Kindergarten in dieser Buchungskategorie nahezu kostenfrei besucht werden: Lediglich 4,40 Euro müssen die Eltern aus eigener Tasche finanzieren. „Das ist vom Gesetzgeber so gewünscht, dass die Kinder vormittags kostenfrei in den Kindergarten gehen können“, erklärte Bürgermeisterin Michèle Forstmaier (FW).

Auf ihren Vorschlag hin entschied sich das Gremium für eine moderate Gebührenerhöhung und die Beibehaltung der Geschwisterermäßigung. Allerdings ging dem eine lebhafte Diskussion voraus. Lengdorf ist eine der wenigen Landkreisgemeinden, die Familien einen Rabatt gewährt. Besuchen zwei oder mehrere Kinder eine der Lengdorfer Kindertagesstätten, ermäßigt sich die Gebühr für jedes Kind um 25 Prozent. 18 000 Euro nimmt die Kom-



**Michèle Forstmaier**  
will kinderfreundlich bleiben.

mune dadurch jährlich weniger an Gebühren ein.

Für die moderate Staffellung und die Beibehaltung des Geschwisterrabatts sprach sich unter anderem Uschi Angenend (FW) aus. Es könne nicht vom Geldbeutel abhängig sein, ob ein Kind in die Betreuung geschickt wird, sagte sie.

Generell kritisch sah Franz Obermaier (Lengdorf Ökologisch Sozial) die Gebührengestaltung. Die Erhöhung um ein Prozent jährlich sei mit Blick auf die schwierige finanzielle Situation der Gemeinde „unrealistisch“, zudem bewege sie sich unter der Inflationsrate.

Auch die Geschwisterermäßigung, durch die beim niedrigsten Beitrag nichts mehr bezahlt werden muss, lehnte er ab: „Auch wenn es wenig ist, würde es doch zumindest die Leistung würdigen“, sagte er. „Großzügig“ fand Peter Frank (FW) die Regelung für Geschwister. „Das ist für uns ein Alleinstellungsmerkmal und gleichzeitig tun wir etwas für die Familien“.

Eine Besucherin, die Mitglied des Elternbeirats ist, wies auf die Notwendigkeit hin, die Ermäßigung beizubehalten. „75 Prozent mögen

großzügig erscheinen“, sagte sie. Bei einer Krippengebühr von 429 Euro müsse man sich jedoch gerade bei mehreren Kindern überlegen, ob man arbeiten gehe.

### ■ Schulkinder

Neben den Gebühren stand auch die Schulkindbetreuung in der Diskussion. Hier einigten sich die Räte darauf, die Betreuungszeit bis 16.30 Uhr vorläufig beizubehalten, auch wenn nur noch wenige der 28 Kinder tatsächlich bis zum Schluss da sind.

Es könne gut sein, waren sich die Gemeinderäte einig, dass sich wegen des coronabedingten Wechsels vieler Eltern ins Homeoffice der Bedarf an Nachmittagsbetreuung für Grundschul Kinder verringert habe. „Nächstes Jahr können wir das mit gutem Gewissen entscheiden“, plädierte Gemeinderätin Angenend für eine Vertagung. Neu geregelt wurde die Buchungszeit, die künftig mindestens zwei Nachmittage betragen muss.

### ■ Krippe

Eine neue Bestimmung gilt ab September auch für die Krippe: Um dringend benötigte Plätze freizumachen, sollen die Kinder mit Vollendung des dritten Lebensjahres in den Kindergarten wechseln. Ausnahmen sind aus pädagogischen Gründen möglich. „Im Endeffekt ist das aber die Entscheidung der Eltern“, sagte Forstmaier. „Wir wollen aber darauf hin arbeiten, dass die Kinder wechseln.“ **ANNE HUBER**